Hannover d 28 Januar 1831

Geliebter Bruder,

Diesmal ist es mir ganz unmög-
lich gewesen, auch nur eine einzige Zeile zu
schreiben. Vor Anfang der landständischen
Sitzungen wollte ich ein bereits früher be-
gonnenes staatsrechtliches Werk vollenden,
und seitdem haben 4 Monate hindurch die
landständischen Sitzungen oft bis gegen
Abend täglich fortgedauert, welches mich
ganz erschöpft hat. Sie sind für den Hanno-
verschen Staat von der größten Wichtigkeit
gewesen, wie Du aus öffentlichen Blättern
ersehen haben wirst. Deshalb kann ich mich
auch nicht von ihnen losreißen, wiewohl
ich dieses Geschäft ganz unentgeltlich über-
nommen habe, und dieses mich in meinen
übrigen Arbeiten sehr zurücksetzt, die ich,
da sie aber einer Unterlegung auf den Herbst
eingestellt, jetzt wiederholen muß.

Unser Bruder, der Schlegel lebt noch
[illegible], der wird gerade jetzt seine Ansiedel-
lung in Schlesien vor sich gehen. Unsre
[illegible] sich dieses nicht erwarten, da der Ober-
[illegible] aller früheren Gelehrt
[illegible] bekannt machen mußte, ohne
ein [illegible] eine Veränderung und Anstellung [illegible]